SC Eschborn 1974 III 30. November 2010

Snowdrops und Oldhands

3. Runde in Ffm-Goldstein

Am 1. Advent gingen und fuhren wir nach Schwanheim in die Frankfurter Siedlung Goldstein südlich des Main im Südwesten der Stadt gelegen um gegen die Schachabteilung des VfL Goldstein anzutreten. Drei Wassergräben umflossen im 13. Jahrhundert Burg und Hofgut Goldstein, Sitz eines gleichnamigen Geschlechtes.[1] Würde es uns wie auch letzte Saison[2] gelingen, diese starke Festung einzunehmen?

Die ersten Schneeflocken dieses Winters konnte man dieser Tage in Frankfurt schon bewundern. Ein paar Tage vorher war im böhmischen Kur- und Heilbad *Marienbad / Mariánské Lázně* [3] in Tschechien Schnee gefallen. Dort endete gerade das 8 Runden lange CZECH COAL CHESS MATCH mit dem schönen Namen *Snowdrops and Oldhands.*[4] Die Turnierveteranen ihres Zeichens allesamt Großmeister sowie jeweils mehrfache Meister ihres Landes: der Ungar Lajos Portisch, Vlastimil Hort, der Serbe Dragoljub Velimirovic und Wolfgang Uhlmann fighteten gegen die jungen Damen GM Humpy Koneru aus Indien, GM Viktoria Cmilyte (OSG Baden-Baden), IM Arianne Caoili (SV Oberursel) und die Tschechin WIM Tereza Olsarova. Mit 18:14 konnten sich die *Schneeglöckchen* schließlich durchsetzen.

Letzte Saison ließen unsere Goldsteiner Gastgeber sozusagen alle drei Wassergräben unbewacht, sprich: sie traten nur mit fünf Spielern an und verloren folglich das Match; heuer traten sie vollzählig an; wir ebenso, aber wir hatten drei Stammspieler zu ersetzen.

Alexander Rosenwald an Brett 4 und Alwin Portolan an Brett 8 - beide als Nachziehende - kamen als Erste über die Ziellinie. In einem Sizilianer versuchte der Goldsteiner Spieler am Königsflügel initiativ zu werden und Alexander am Damenflügel. Durch akkurates Spiel gelang es ihm dann, einen Bauern zu erobern. Im Damenbauernendspiel mit gleichfarbigen Läufern war es dann wohl schwierig oder gar unmöglich auf Grund dieses minimalen Vorteils einen Sieg zu erreichen und so einigte er sich mit seinem Gegner im 62. Zug auf Remis. Alwins Gegner spielte eine Bird-Eröffnung, die ihn zunächst vor keine große Herausforderung stellte. Im Mittelspiel aber verlor er einen Bauern; dieser Freibauer reichte dem Goldsteiner im Endspiel um das Spiel für sich zu entscheiden.

Als nächste passierten die Ziellinie Karlheinz Korn an Brett 7 und Rolf Dages an Brett 1 als Anziehende. Der Gegner von Karlheinz Korn spielte Skandinavisch. In der Eröffnung verlor Karlheinz einen Bauern und, ein Fehler kommt selten allein: durch den Abtausch des Springers auf f3 ergab sich hier ein Doppelbauer und ein geschwächter König.
Trotz alledem wäre vielleicht noch ein Unentschieden drin gewesen weil Karlheinz in dieser Partiephase umsichtiges Spiel walten ließ, aber der dritte Fehler – eine unbeachtete Springergabel – beendete dieses Spiel im 33. Zug zugunsten des Spielers der SAbt VfL Goldstein.
Rolf erging es auch nicht viel besser: er versuchte sich diesmal mit einem Blackmar-Diemer-Gambit. Zunächst sah das ganz gut aus: irgendwann aber kippte die Partie zugunsten des Nachziehenden. Positionell schwache Züge brachten ihn ins Hintertreffen. Der Verzicht auf die Rochade tat sein Übriges zur Schieflage dazu. Der Goldsteiner spielte konsequent weiter: die Stellung von Rolf war schließlich ruiniert, im 33. Zug gab er auf.

Der Gegner von Dr. Norbert Roß (an Brett zwei mit Schwarz) gab in der Eröffnung gleich einen Bauern ab. Er entschloss sich ganz auf positionelle Vorteile zu setzen und opferte einen weiteren Bauern. Norbert fand nun keine Gelegenheit mehr zum Rochieren und musste auf taktische Fallen achten. Der Eschborner verteidigte seinen materiellen Vorteil trotz seiner

unsicheren Königsstellung souverän, vermochte es aber nicht, seinen rund 200 DWZ - Punkte stärkeren Gegner zu Fall zu bringen. Nach 26 Zügen hatten beide nur noch weniger als 10 min zur Verfügung. Der Goldsteiner hatte inzwischen geschickt eine Dauerschachposition erreicht und sich somit das Remis gesichert. Norbert bot daraufhin Remis an, ohne das Dauerschach abzuwarten. Erwartungsgemäß willigte Weiß ein. Damit markierte der Eschborner das 1:4.

‚Ein guter Schachspieler muss um die Ecke denken können. Es ist wie wenn man eine Katze streichelt. Man muss sie von oben nach unten streicheln. Wenn man es anders herum macht, ist es keine gute Idee.'

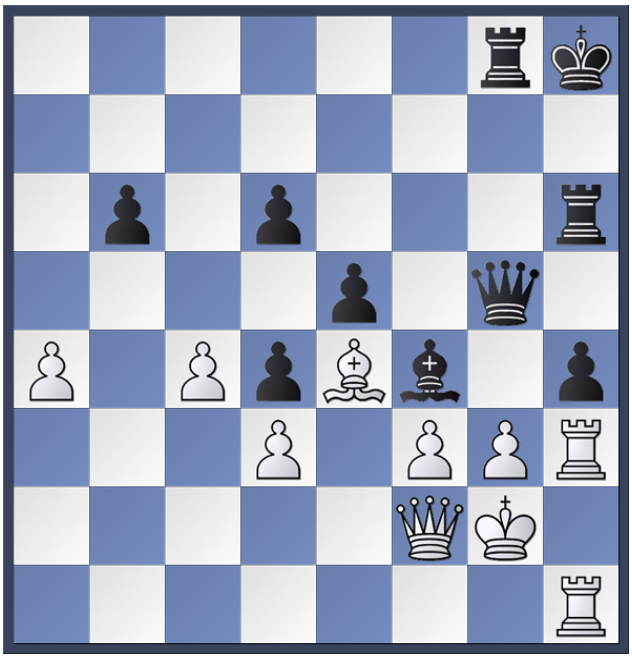
GM Vlastimil Hort, *12. Januar 1942 in Kladno, deutsch-tschechischer Schachspieler; sechs mal tschechischer und drei mal deutscher Meister. Simultanspieler, Autor und humorvoller Kommentator auf Turnieren und TV-Sendungen. Hier bei der 200-Jahrfeier des ältesten Schachclubs der Welt, der SG Zürich ©*Rolf Dages 8/2009.*

Drei Bretter waren jetzt noch am Laufen: wie war der Stand der Dinge, gab es da noch irgendeine Hoffnung? An allen drei Brettern wurde noch gekämpft und leichter Optimismus war durchaus berechtigt. Corinna und Michael hatten weit vorgeschobene, gedeckte Bauern und Peter Christensen einen viel versprechenden Königsangriff.

Das Match von Corinna Patzak an Brett 5 brachte schließlich die Entscheidung dieses MK. In einer Partie mit geschlossenem Charakter hatte Corinna mit den weißen Steinen mit drei vorgeschobenen Bauern großen Raumgewinn; der Goldsteiner Schachspieler stand äußerst beengt und verlor dann auch noch die Qualität. Am Damenflügel hatte er ein Übergewicht an Bauern: ein Viererpack(!) an Doppelbauern auf B- und C-Linie. Ein Sieg von Corinna war in dieser Stellung möglich. Aber sie konnte die Früchte ihrer Arbeit nicht ernten: leider machte sie zwei unachtsame und fehlerhafte Züge, so dass sie dann im 43. Zug das Handtuch warf.

Nachdem so die Messe gesungen war, und sich zudem die Gewinnaussichten für die beiden verbliebenen Eschborner Spieler verflüchtigten, machten Peter Christensen und Michael Brand zum Finale jeweils ein Remis. Auch Michael an Brett drei mit den weißen Steinen spielend lieferte eine gute Partie ab. Er erspielte sich zwei Mehrbauern und diese hatten eine ‚bombige' Stellung: e6 und d7! So sah es im 41. Zug nach einem Gewinn für den Eschborner aus. Aber auch ihm ging im Endspiel die Puste aus: Doppelfehler, und die Mehrbauern waren wieder verschwunden. Jetzt – mit ungleichfarbigen Läufern – waren die Freibauern nicht mehr zu verwerten – Remis.

In einer geschlossenen Partie übernahm unser Veteran Peter Christensen mit den schwarzen Figuren an Brett 6 spielend im Mittelspiel die Initiative und startete einen Angriff auf den weißen Regenten. Im 41. Zug griff er mit dem Bauern auf h4 weiter an. Da aber die Mannschaftsniederlage jetzt feststand einigte man sich auf Remis zum 6:2 Endergebnis.



Wenn jetzt auf 42. g4 das scheinbar logische …Lg3? käme, dann würde Weiß mit der Variante
43. Dxg3 hxg3
44. Txh6+ Kg7
45. Tg6+ Dxg6
46. Lxg6 Kxg6 in ein technisch gewonnenes Endspiel abwickeln können. Mammamia!
Ansonsten bleibt aber die *Remisbreite* trotz des verlustigen Bauern auf h4 erhalten! [Stattdessen ist 42. …Kg7 und Tgh8 notwendig.]

PS: Hinterher (und erst recht mit einer Computersoftware) ist man ja immer schlauer!

Und ein Blick auf die beiden *Aufsteiger* in die nächst höhere Klasse zeigt, was da alles möglich ist: Raunheim 2 liegt mit 6:0 Punkten mit an der Tabellenspitze der Bezirksklasse A und Bad Soden 2 mit 0:6 Punkten am Tabellenende![5]

6 : 2! Das ist unsere höchste Niederlage seit drei Jahren und bedeutet Tabellenplatz 9 von 10. In diesem Match wurden wir wohl unter Wert geschlagen. Am dritten Advent gibt es aber schon die nächste Möglichkeit, das Punktekonto (2:4) auszugleichen. Wohl an! Forza![6]

[1] Siehe z.B. auf www.wikipedia.org
[2] Siehe Spielbericht 2009/10 auf dieser HP
[3] Die Marienquelle, der Marienbad den Namen verdankt, war die erste Quelle, die hier für Bäder benutzt wurde. 1925 siegte hier Akiba Rubinstein vor Aaron Nimzowitsch.
[4] *Snowdrops* bedeutet Schneeglöckchen. Die tschechische Homepage zum Turnier: www.praguechess.cz/index.php oder siehe Bericht auf www.chessbase.de
5 Ergebnisse auch auf der Homepage des SVG Eppstein unter *Turniere* und dann *MTS* www.svgeppstein.de
6 Das ital. Forza! (Kraft) bedeutet hier soviel wie Vorwärts!

| rhd. | Frankfurt am Main | Eschborn | 28. November 2010 | 30. November 2010 | 02. Dezember 2010 |